

Protokoll

des Grossen Gemeinderates von Spiez

**Sitzung Nr. 194 vom 23. April 2007, 19.00 Uhr,
im Gemeindesaal Lötschberg, Spiez**

Vorsitz	Aegerter Klaus
Anwesende Mitglieder	EDU Gradwell Barbara Sigrist Adrian
	EVP Bärtschi Godi Bürki Andreas Kiener Markus
	FDP Gurtner Urs Hautle Ernst Lanz Daniel Sennhauser Franz
	FS Hürlimann Christoph Hürlimann Evi Indermühle Theres Schafroth Gerhard
	GFL Aegerter Klaus
	JL Keiser Nadja
	SP Baumann Eliane Grandjean Irma Holderegger Walter Nyffenegger Ulrich Thöni Astrid Trachsel Verena Trummer Albert Zybach Ursula
	SVP Briggen Willi Brunner Jolanda von Känel Kurt Kislig Peter Maibach Urs Mühlematter Christine Müller Paul Roe Marianne Staudenmann Jürg
Anwesend zu Beginn	32 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig

Jugendrat	Liebi Jasmine Dunkelmann Daniel (ab 20.15 Uhr)	
Sekretär	Sigrist Konrad	
Protokollführer	Zürcher Adrian	
Presse	Spielmann Jürg Maurer Hanspeter Kallen Hugo	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	ca. 10 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Arnold Franz, Gemeindepräsident Brenzikofer Klaus Erni Ursula Frei Kurt von Känel Jacqueline Kocherhans Stefan Zaugg Christian	SP SVP EVP SP SP FDP FS
Entschuldigt	Büchi Anna (krank) Hauck Annina (familiärer Grund) Hauck Bernhard (familiärer Grund) Nelles Joachim	SP SP GFL SP

Eröffnung

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Vertreter des Jugendrates, den Sekretär, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 194. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst wird Verena Trachsel (SP), welche neu für René Knöpfel im Rat vertreten ist.

Im Rathaus Bern fand kürzlich ein Informationsanlass für bernische Gemeinde- und Parlamentspräsidenten statt. Dabei wurde über die geplanten Regionalkonferenzen orientiert. Ziel ist es, die Strukturen und die Demokratie zu vereinfachen. Am 24. Mai 2007 wird Christoph Miesch, Vorsteher Amt für Gemeinden und Raumordnung, einen Vortrag über dieses Thema im Rahmen des „Bistro politique“ halten. Im Weiteren wurde über die Euro08 orientiert. Es handelt sich um das drittgrösste Sportereignis der Welt. Es ist interessant, wie dieser Anlass auch im Hinblick auf die Gewaltprävention organisiert wird.

Der Vorsitzende trägt mittlerweile eine Brille. Anlässlich der letzten Sitzung hat er festgestellt, dass er die Köpfe in der hintersten Reihe nicht mehr ganz deutlich wahrnehmen konnte. Es hat sich nun gezeigt, dass er zwei verschiedene Augen hat. Das rechte Auge sieht gut in die Nähe und das linke Auge richtet sich in die Weite und das Nahe verschwimmt ein wenig. Es wäre wünschenswert, wenn wir Politiker manchmal zwei unterschiedliche Augen hätten. Es wird jedem Einzelnen überlassen, ob das linke oder das rechte Auge kurzsichtig ist oder nicht.

Im Anschluss an die letzte Sitzung wurde ein Mail an die Gemeindeschreiberei, den Gemeindepräsidenten und an mehrere GGR-Mitglieder gesandt. Darin wurde bemängelt, dass

die Abstimmung über das Modul A Freibad Spiez falsch durchgeführt wurde. Die Abstimmung sollte deshalb an der heutigen Sitzung wiederholt werden. Ein Wiedererwägungsantrag muss jedoch während der Sitzung eingebracht werden. Ein allfälliger Verfahrensfehler ist direkt an der Sitzung zu rügen. Danach können weitere rechtliche Schritte unternommen werden. Wird dies unterlassen, sind keine weiteren Massnahmen möglich. Die Ratsmitglieder werden deshalb gebeten, Unklarheiten direkt anzusprechen und zu klären.

T r a k t a n d e n l i s t e

1. 129/07 Protokoll der Sitzung vom 26. Februar 2007
2. 130/07 Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatzwahl
3. 131/07 Schulzentrum Längenstein / Sanierung Gebäudehülle Hauswirtschaft / Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.--
4. 132/07 Neuvermessung Los 8 / Beitrag an Vermarktungskosten / Kreditabrechnung
5. 133/07 Neubau Bibliothek/Ludothek / Projektierungskredit / Kreditabrechnung
6. 134/07 Informationen des Gemeindepräsidenten
7. 135/07 Einfache Anfragen
 - a) Beantwortung der EA W. Briggen (SVP) betr. Situation bei der Migros
 - b) Neue Einfache Anfragen
8. 136/07 Behandlung parlamentarischer Vorstösse
 - Motion SVP-Fraktion (P. Kislig) betr. Sanierung Ländte Einigen
 - Motion U. Zybach (SP) betr. Überprüfung und Anpassung Gebühren
 - Motion FDP-Fraktion (F. Sennhauser) betr. Kantonaler Richtplan (Abschreibung)
 - Motion F. Horisberger (SP) betr. Luftreinhalteverordnung (Abschreibung)
 - Motion EVP-Fraktion (A. Bürki) betr. Spiez bewegt im UNO-Jahr des Sports (Abschreibung)
9. 137/07 Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

V e r h a n d l u n g e n

- 129 P Protokoll**
Sitzung vom 26. Februar 2007
 Das Protokoll wird genehmigt.

130 1.500 Kommissionen**Kindergarten- und Primarschulkommission / Ersatzwahl****Ausführungen des Gemeinderates**

Seitens des Gemeinderates werden keine Ergänzungen angebracht.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Als neues Mitglied der Kindergarten- und Primarschulkommission wählt der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf Art. 42 c) der Gemeindeordnung
- auf Vorschlag der SP Spiez

Frau **Christine Nyffenegger**, geb. 1964, Apothekerin, Aegertenstrasse 5A, 3702 Hondrich. Der Amtsantritt erfolgt per sofort; die Amtsdauer endet am 31. März 2009.

131 5.100 Schulhausanlagen**Schulzentrum Längenstein / Sanierung Gebäudehülle Hauswirtschaft / Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.--****Ausführungen des Gemeinderates**

Kurt Frei: Mit der Sanierung der Gebäudehülle Hauswirtschaft im Schulzentrum Längenstein können die Sanierungsarbeiten an den Gebäuden im Schulzentrum Längenstein vorläufig abgeschlossen werden. Das Gebäude ist über 50 Jahre alt. An der Fassade wurden seither keine Veränderungen vorgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Hans Winiger hat die Liegenschaftsverwaltung folgende Sanierungsschwerpunkte ausgearbeitet:

- Sanierung des Daches
- Ersatz der Fenster
- Aussenwärmedämmung
- Ersatz Balkon und Sonnenschutz

Im Weiteren wurde eine Sanierung im Minergiestandard geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass dies Mehrkosten von rund Fr. 70'000.-- auslösen wird. Dieser Mehraufwand ist auf folgende zusätzliche Massnahmen zurückzuführen:

- Bessere Fensterqualität
- Zusätzliche Isolationsstärken
- Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung
- Sanierung Flachdach

Seit dem 1. Januar 2007 hat die Gemeinde Spiez das Energiestadtlabel. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass deshalb die Sanierung des Gebäudes im Minergiestandard zu erfolgen hat. Eine Sanierung nach kantonaler Energieverordnung hätte Kosten in der Höhe von rund Fr. 328'000.-- verursacht. Wird die Sanierung nach Minergiestandard durchgeführt, erhält die

Gemeinde einerseits einen Beitrag in der Höhe von Fr. 16'800.-- und neu zusätzlich einen Förderbeitrag der Stiftung Klimarappen in der Höhe von Fr. 16'000.-- gerechnet werden kann. Die Sanierung im Minergiestandard löst somit Mehrkosten von netto Fr. 38'200.-- aus. Der Beitrag der Stiftung Klimarappen ist neu auf eine Praxisänderung des Kantons zurückzuführen.

Stellungnahme der GPK

Jolanda Brunner: Die Offerten liegen vor und die Submission für die Sanierungsarbeiten läuft. Die GPK begrüsst, dass in der Vorlage die Mehrkosten transparent aufgeführt werden. Es ist erfreulich, dass auch die Zahlen aus der Stiftung Klimarappen vorliegen und diese nicht erst bei der Abrechnung aufgeführt werden müssen. Die GPK beantragt dem Geschäft zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten

Fraktionssprecher

Godi Bärtschi (EVP): Die EVP-Fraktion unterstützt die Sanierung des Hauswirtschaftsgebäudes im Minergiestandard. Mit einer guten Wärmedämmung der Gebäudehülle und dem Einsatz von Sonnenenergie können pro Jahr rund Fr. 3'700.-- an Energiekosten eingespart werden. Die Mehrkosten für die Erreichung des Minergiestandards können nach Abzug der Förderbeiträge in wenigen Jahren amortisiert werden. Nach Abzug der Förderbeiträge betragen die Mehrkosten Fr. 38'200.--. Die nun geplante Flachdachsanierung hätte in den nächsten Jahren ohnehin ausgeführt werden müssen. Das gleiche gilt für die Warmwasseraufbereitung. Der Boiler ist für den heutigen Warmwasserbedarf zu klein dimensioniert. Somit kann teurer Tagstrom eingespart werden und der Boiler wird entweder durch die Sonne oder Nachtstrom aufgeheizt. Dank dem Ersatz der Elektroheizkörper können alleine Fr. 1'200.-- an Stromkosten pro Jahr eingespart werden. Zusammenfassend kann ausgeführt werden, dass eine Sanierung nach Minergie zwar kurzfristig höhere Investitionen auslöst, langfristig aber beachtliche Betriebskosten eingespart werden, welche die Umwelt besser schonen.

Ernst Haultle (FDP): Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, dass Ökologie und Ökonomie in einem gewissen Gleichgewicht stehen müssen. Unter Ökonomie wird ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen verstanden (Finanzen und Energie). Um dieses Gleichgewicht einzuhalten, muss in einem vertretbaren Rahmen auf der Seite der Ökologie zurückgefahren werden. Bereits die kantonale Energieverordnung weist einen hohen Standard für das ökologische Bauen auf. Zusätzlich wird befürchtet, dass eine Sanierung nach Minergie höhere Kosten bezüglich Unterhalt und Abschreibungen auslösen wird. Die FDP-Fraktion zeigt sich nicht erfreut über die in Zukunft zu erwartenden Mehrkosten, welche durch das Energiestadtlabel ausgelöst werden. Es müssen deshalb Massnahmen geprüft werden. Die FDP-Fraktion spricht sich für Umweltschutz und ökologisches Verhalten aus. Trotzdem darf man immer noch eine kritische Haltung bezüglich Kosten einnehmen. Die FDP-Fraktion beantragt deshalb, den Verpflichtungskredit auf Fr. 330'000.-- zu beschränken (ohne Minergiestandard). Es wird erwähnt, dass die Finanzkommission die Sanierung gemäss Minergie nur dank dem Stichentscheid des Vorsitzenden gefällt hat.

Christoph Hürlimann (FS): Die FS-Fraktion kann sich im Grossen und Ganzen den Bemerkungen von Godi Bärtschi anschliessen. Die Investitionen reduzieren die Folgekosten. Bei neuen Investitionen dürfen deshalb keine neuen Folgekosten ausgelöst werden. Durch die bessere Dämmung und dem neuen Heizsystem mit grösserem Boiler sind wesentliche Kosteneinsparungen zu erwarten. In den nächsten Jahren sollen die Mehrkosten im Investitionsprogramm kompensiert werden. Die FS-Fraktion kann der Vorlage mit Minergiestandard zustimmen.

Eliane Baumann (SP): Mehrkosten sind nie schön und die SP-Fraktion möchte auch sparen. Die Gemeinde erhält am 12. Mai 2007 das Energiestadtlabel. Es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn die Mehrkosten, welche die Einsparung von Betriebskosten mit sich bringen, nicht getätigt würden. Brauchen wir doch bei diesem Geschäft einmal das linke Auge, schauen wir weitsichtig umweltpolitisch wie auch finanziell. Die SP-Fraktion unterstützt die Vorlage des Gemeinderates.

Allgemeine Diskussion

Ulrich Nyffenegger: Beim Energiestadtlabel ist eine Sanierung nach Minergiestandard freiwillig. Der GGR hat jedoch vor einigen Jahren ein Postulat überwiesen, welches verlangt, dass gemeindeeigene Liegenschaften im Minergiestandard gebaut oder saniert werden. Ausserdem hat die Gemeinde Spiez das Berner Energieabkommen unterzeichnet, wonach sie sich verpflichtet, ihre Bauten nach Minergie zu bauen oder zu sanieren. Es erstaunt, deshalb, dass überhaupt noch diskutiert wird, wenn sich die Gemeinde bereits verpflichtet hat, nach diesem Standard zu bauen. Es erstaunt noch mehr, dass Leute, welche sich auf die Fahne schreiben, dass sie etwas von Wirtschaft verstehen, aussagen, es mache keinen Sinn, Geld auszugeben, welches eine hohe Rendite bringt. Mit Einsparungen von Fr. 3'700.- können bei einem Hypothekarzins von 5 % rund Fr. 80'000.-- verzinst werden. Die Mehrkosten wären also auch rentabel ohne Minergiebeiträge. Es wird landauf und landab verlangt, dass Häuser im Minergiestandard gebaut werden. Der Hauseigentümerverband fordert, dass der Kanton Minergie vorschreibt. Dies wird in rund eineinhalb Jahren der Fall sein. Minergie ist ein absolut sinnvolles Konzept für eine nachhaltige Entwicklung. Für die Wirtschaft gibt es mehr lokale Wertschöpfung. Die Ökologie wird positiv beeinflusst durch weniger Emissionen. Die Gesellschaft profitiert von einem höheren Benutzungscomfort. Eine Sanierung muss deshalb richtig erfolgen, da auch das Energiegesetz in nächster Zeit geändert und angepasst wird.

Ernst Hautle: Der Gemeinderat wird angefragt, ob die Behauptung von Ulrich Nyffenegger richtig ist, wonach die Gemeinde verpflichtet ist, nach Minergiestandard zu bauen. Persönlich zu Ulrich Nyffenegger ist der der Ansicht, dass man sich die Frage stellen muss, ob jemand, der von Minergie lebt, nicht in den Ausstand treten sollte.

Franz Arnold: Die Gemeinde ist eine Verbindlichkeit eingegangen. Für die Erreichung des Energiestadtlabels muss die Gemeinde eine gewisse Anzahl Punkte erreichen. Diese können durch gewisse Massnahmen erreicht werden, wie zum Beispiel eine Sanierung nach Minergiestandard. Das Energiestadtlabel muss also erkämpft werden. Ein weiterer Schritt ist, dass man weiter darauf hinwirken will, das Label zu behalten. Der Gemeinde droht aber kein Strafverfahren, wenn die Sanierung nicht im Minergiestandard ausgeführt wird.

Abstimmung

- Der Antrag der **FDP-Fraktion** den Verpflichtungskredit auf Fr. 330'000.-- zu beschränken und auf die Massnahmen zur Erreichung des Minergiestandards zu verzichten, wird mit **grossem Mehr abgelehnt**.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Projekt Sanierung Gebäudehülle Hauswirtschaft des Schulzentrums Längenstein wird zugestimmt.
2. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 400'000.— zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist die Kreditabrechnung dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.

132 4.1100 Vermessungswesen**Neuvermessung Los 8 / Beitrag an Vermarktungskosten / Kreditabrechnung****Ausführungen des Gemeinderates**

Seitens des Gemeinderates werden keine Ergänzungen angebracht

Stellungnahme der GPK

Astrid Thöni: Die GPK hat das Geschäft geprüft und empfiehlt, der Kreditabrechnung zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung über den Beitrag an die Vermarktungskosten Neuvermessung Los 8 mit einem Kostenaufwand von Fr. 211'290.75 wird genehmigt.

133 5.631 Bibliothek**Neubau Bibliothek/Ludothek / Projektierungskredit / Kreditabrechnung****Ausführungen des Gemeinderates**

Seitens des Gemeinderates werden keine Ergänzungen angebracht.

Stellungnahme der GPK

Seitens der GPK werden keine Ergänzungen angebracht.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung über den Projektierungskredit Neubau Bibliothek/Ludothek mit einem Kostenaufwand von Fr. 185'631.85 wird genehmigt.

134 1.401 Gemeindepräsident**Informationen des Gemeindepräsidenten****Stellenschaffungen Soziale Dienste**

Franz Arnold: Die Sozialen Dienste weisen seit zwei Jahren eine sehr hohe Fallbelastung bei der Sozialarbeit auf. Gestützt auf die bei der kantonalen Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) eingereichten Angaben, kann der Stellenetat um 300 Stellenprozent ausgebaut werden. Die Belastungszahl der GEF liegt bei 80 - 100 Fälle. In der Gemeinde Spiez liegt die Belastungszahl bei 153 Fällen pro Fachstelle. Die Gemeinde Spiez gehört nicht zu denjenigen Gemeinden, bei welchen die Fallzahlen stagnieren oder gar zurückgehen. In der letzten Zeit haben sich zwischen 8 - 10 Personen pro Woche neu bei den Sozialen Diensten angemeldet. Es ist zu hoffen, dass es in Zukunft eine Trendwende geben wird. Der Gemeinderat hat sich mit dieser Situation befasst. In Berücksichtigung der räumlichen Situation bei der Gemeindeverwaltung wurden neu 140 Stellenprozent bei der Sozialarbeit bewilligt, damit dem momentanen Druck Rechnung getragen werden kann. Der Gemeinderat wird laufend über die Situation bei den Sozialen Diensten informiert. Die Stellen sind auf zwei Jahre befristet bewilligt worden.

Stellenschaffung AHV-Zweigstelle

Durch die Tatsache, dass es vermehrt ältere Leute gibt, sind die Fallzahlen bei der ersten Säule gestiegen. Der Gemeinderat wird dem GGR auf die Juni-Sitzung einen Antrag auf eine zusätzliche 50 %-Stelle unterbreiten. Bei der AHV-Zweigstelle muss im Hinblick auf die demografische Entwicklung eine Anpassung des Stellenetats vorgenommen werden. Bei der AHV-Zweigstelle Spiez sind auch noch die Gemeinden Wimmis und Reutigen angeschlossen. Diese Gemeinden beteiligen sich anteilmässig an den anfallenden Kosten.

Übergabe Energiestadtlabel

Am 12. Mai 2007 wird der Gemeinde Spiez das Energiestadtlabel übergeben. In Anbetracht der globalen Diskussion der Klimaveränderung ist das Energiestadtlabel nicht als „nice to have“ zu betrachten. Beim Energieverbrauch muss eine Effizienzsteigerung erreicht werden. Es sind nach wie vor eklatante Energieverbräuche zu verzeichnen. Die 2000-Watt-Gesellschaft bleibt ein Wunschdenken. Die Gemeinden müssen einen gewissen Vorbildcharakter haben. Bei allen Vorhaben und Geschäften muss das Energiestadtlabel als wichtige Vorgabe betrachtet werden. Die Gemeinde Spiez will nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden.

Bauverwaltung

Die gesundheitliche Entwicklung von Bauverwalter Martin Mühlematter hat sich in den letzten Tagen vorsichtig positiv entwickelt. Es ist zu hoffen, dass der Genesungsprozess weiter vorwärts geht. Interimistisch wurde bei der Bauverwaltung Ueli Schneider als Bauverwalter eingesetzt.

Strategie über Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit (SARZ)

GGR-Präsident, GGR-Vizepräsident und der Gemeindepräsident haben der Einladung durch den Grossratspräsidenten Folge geleistet und zusammen mit weiteren Gemeindepräsidentinnen und Präsidenten Informationen zur Strategie über Agglomeration und regionale Zusammenarbeit (SARZ) entgegen genommen. Dieses kantonale Projekt beabsichtigt, die heute von verschiedenen Organisationen wahrgenommenen regionalen Aufgaben einer sogenannten Regionalkonferenz zu übertragen. Im Wesentlichen geht es um Fragen der Siedlung, des Verkehrs, der Kultur, aber auch um wirtschaftliche Fragen wie Investitionshilfen u.a.m. Wenn das Projekt nach dem Willen der Bernischen Regierung verläuft, soll mit der Schaffung einer Regionalkonferenz im entsprechenden Perimeter die Aufhebung der Regionalen Kulturkonferenz (RKK), der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK), der Investitionshilferegion (Raum Spiez TIP), und ev. weiterer Organisationen erfolgen können. Währenddem in einigen bernischen Regionen die Bildung einer solchen Konferenz schon sehr rasch realisiert werden könnte (Bsp. Oberland Ost, heute schon praktisch identisch mit der Investitionshilferegion), gestaltet sich die Aufgabe gerade in unserer Region zweifelsohne schwieriger; in der Regionalkonferenz Oberland West sollten dereinst 51 Gemeinden zwischen Eriz und Gsteig sich in einer solchen zusammenfinden und die aufgeführten inhaltlichen Themen und Fragen miteinander entscheiden. Man hat deshalb auch schon über Unter-Konferenzen laut nachgedacht. Über den Fortgang des Projektes wird der GGR laufend informiert.

135 1.304 Einfache Anfragen**a) Beantwortung der EA W. Briggen (SVP) betr. Situation bei der Migros****Antwort des Gemeinderates**

Christian Zaugg: Der Gemeinderat hat auch keine Freude an der Situation bei der Migros. Entsprechende Massnahmen wurden eingeleitet. Die Probleme sind jedoch nicht auf einmal zu lösen. Es braucht richterliche Verbote, damit Massnahmen getroffen werden können. Dies braucht eine gewisse Zeit. Leute, welche in dieser Szene verkehren, lösen sich nicht einfach in Luft auf. Der Gemeinderat möchte aber verhindern, dass sich die Szene an einen anderen Ort hin verlagert. Mit wirklich griffigen Massnahmen soll versucht werden, dass sich die Szene möglichst auflöst. Die Gemeindepolizeibehörde ist in ständigem Kontakt mit den betroffenen Partnern (Stockwerkeigentümerschaft Terminus, BLS und Kantonspolizei). Diese Gruppierungen bilden eine Task Force. Diese Gruppe wird am Donnerstag eine nächste Sitzung abhalten. Sofortige Massnahmen werden mit der Kantonspolizei abgesprochen. Damit sollen die Auswirkungen der Szene minimalisiert werden. In letzter Zeit sind aber auch vermehrt Vandalenakte festgestellt worden. Diese sind in den Auswirkungen extremer als die Szene bei der Migros. Diese lösen auch zusätzliche Kosten aus.

Willi Briggen zeigt sich von der Antwort befriedigt und dankt dem Gemeinderat dafür.

b) Neue Einfache Anfragen**EA M. Kiener (EVP) betr. Blumen in der Bucht**

Markus Kiener: Wir haben eine schöne Bucht und man sagt, dass es die schönste Bucht Europas sei. Das schöne Wetter zieht viele Leute in die Bucht. Alle haben Freude, dass es blüht und grünt. Leider sieht es bei den Blumenrabatten aus wie auf einer Baustelle. Es hat nichts Grünes und nichts Blühendes. In anderen Jahren hatte man Freude an den schönen Blumen. Es fragt sich, was in diesem Jahr falsch läuft?

Antwort des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Gestützt auf die letztjährige Budgetberatung wurden die Abteilungen angewiesen, Sparmassnahmen einzuleiten. Die NPM-Produkte wurden angepasst und es wurde beschlossen, auf den Winterflor in der Bucht zu verzichten. Die Rabatten werden auf den Sommer hin angesetzt. Damit kann relativ viel Geld gespart werden. Es handelt sich um eine Massnahme, welche man sieht und spürt.

Markus Kiener zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

136 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen**Behandlung parlamentarischer Vorstösse****Motion SVP-Fraktion (P. Kislig) betr. Sanierung Ländte Einigen****Ausführungen des Gemeinderates**

Franz Arnold: Es ist wichtig, dass das Gespräch mit der BLS bereits vor dem Schliessungsentscheid der Ländte gesucht wurde und auch weitergeht. Ein Grossteil der Bevölkerung aus Einigen sei entrüstet und enttäuscht über die Schliessung der Ländte. Man muss

sich die Frage stellen, warum die Entrüstung so gross und die Frequenzen so tief sind. Es ist nicht erklärbar, warum die Schifffahrt in letzter Zeit so gelitten hat. Früher war eine Fahrt auf dem Thunersee wohl beliebter als heute. Tatsache ist, dass es bei diesem Thema eine betriebswirtschaftliche Seite gibt. Die Gemeinde kann nicht bei einem Bauwerk, das ihr nicht gehört, Fr. 150'000.-- in eine Sanierung investieren. Die BLS kann auch nicht bei so tiefen Frequenzen den Betrieb aufrechterhalten. Mit der BLS ist man im Gespräch. Miteinbezogen sind auch Vertreter des Ortsvereins und des Gwattzentrums. Die Realität ist klar. Die Arbeitsgruppe wird weitergeführt. Unter den gegebenen Umständen beantragt der Gemeinderat, die Motion nicht überweisen zu lassen. Da es sich bereits um eine Aufgabe des Gemeinderates handelt, muss diese nicht noch zusätzlich mit einer Motion untermauert werden.

Ausführungen des Motionärs

Peter Kislig: Als Bäuertverteter aus Einigen ist er von der Antwort des Gemeinderates enttäuscht. In Einigen geht etwas verloren, das zum Dorf gehört wie die Kirche. An der GGR-Sitzung vom 20. Juni 2005 wurde für die Sanierung des Dampfschiffes Blüemlisalp ein Beitrag von Fr. 10'000.-- aus dem freien Ratskredit des GGR gesprochen. Der Gemeindepräsident führte damals aus, dass der Gemeinderat der Ansicht ist, für die Schifffahrt auf dem Thunersee ein Zeichen zu setzen. Hat er wohl damals auch an Einigen gedacht? Man ist sich bewusst, dass die Gemeinde finanziell nicht auf Rosen gebettet ist. Es ist aber bereits für weniger Sinnvolles Geld ausgegeben worden. Im Gegensatz zur Schifffahrtsgesellschaft spricht der Gemeinderat von den Frequenzen und vergleicht sogar die Ländten Spiez und Faulensee mit Einigen. Den Fahrplan hat er aber sicherlich nicht beachtet. Der Sommerfahrplan 2007 ist sehr unattraktiv. Ein Feriengast hat kaum die Möglichkeit einen Ausflug mit dem Schiff nach Interlaken oder in die Beatenbucht und das Niederhorn zu unternehmen und am gleichen Tag wieder mit dem Schiff zurück ins Gwattzentrum zu gelangen. Mit einem attraktiveren Fahrplan würden auch die Frequenzen zunehmen. Man könnte dies auch mit Öffnungszeiten der Bibliothek von 02.00 - 04.00 in der Nacht vergleichen. Die Auslehnungen würden auch massiv zurückgehen und wir benötigten keine neue Bibliothek, vor allem keine so grosse. Die SVP-Fraktion wird der Überweisung der Motion zustimmen. Ein Grossteil der Bevölkerung aus Einigen könnte eine Abweisung der Motion nicht verstehen.

Fraktionssprecher

Therese Indermühle (FS): Es ist begreiflich, dass die Bevölkerung aus Einigen enttäuscht und frustriert über die Schliessung der Ländte ist. Auf private Initiative hin, wurde vor einigen Jahren ein Prospekt lanciert mit dem Titel „Einigen mit dem Schiff“. In den Jahren 1999 - 2003 konnten damit die Frequenzen erhöht werden. In den letzten Jahren haben die Frequenzen durch den schlechten Fahrplan verständlicherweise abgenommen. Dies ist aus Einiger-Sicht sehr schade. Die FS-Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass nun zuerst die Realisierung der Uferwege mit Volldampf vorangetrieben werden müssen. Der Gemeinderat bleibt zusammen mit Vertretern des Ortsvereins und der BLS im Gespräch. Es wäre wünschenswert, wenn in absehbarer Zeit wieder in Einigen Schiffe anlegen würden. Ein Rückbau der Ländte käme für die FS-Fraktion im heutigen Zeitpunkt nicht in Frage. Dem Gemeinderat wird vertraut, dass die Gespräche weitergeführt werden. Die Motion soll deshalb wie vom Gemeinderat beantragt, nicht überwiesen werden.

Allgemeine Diskussion

Marianne Roe: Wenn man von der Ländte spricht, sollte man auch über den Uferweg sprechen. Ein durchgehender Uferweg von Faulensee bis nach Thun wird nicht nur Touristen nach Einigen und ins Gwatt, sondern auch nach Spiez bringen. Je länger eine Strecke entlang des Ufers genutzt werden kann, desto mehr Leute entschliessen sich dort hin zu gehen. Dagegen fährt man nicht weit, um ein kurzes Stück Uferweg zu begehen (zum Beispiel Hil-

terfingen). Immer mehr Leute wohnen auf engem Raum zusammen. Es ist deshalb unerlässlich, dass für diese Leute grosse Gebiete als Bewegungsraum bestehen. Ein durchgehender Uferweg würde sogar für Spiez und Faulensee mehr Touristen bringen. Die Ländte in Einigen würde durch den Uferweg an Bedeutung gewinnen. Der Gemeinderat soll sich dazu verpflichten, die Sanierung der Ländte sicherzustellen. Eine Sanierung soll nach Möglichkeit mit der Erstellung des Uferweges zusammen erfolgen. Es ist klar, dass mit der BLS Verhandlungen für eine gemeinsame Sanierung geführt werden müssen. Dem Gemeinderat muss es deshalb ein Anliegen sein, den Uferweg Einigen - Spiez dringend zu realisieren. Es handelt sich um ein Projekt, mit welchem der Tourismus gefördert werden kann. Er soll auch vor dem Uferweg Faulensee realisiert werden, da in Faulensee eine Begehung des Uferwegabschnittes bereits heute möglich ist. In Faulensee soll im Bereich des Tourismusbüros der Platz für mehr als Fr. 0.5 Mio. umgestaltet werden. Die Kosten der Sanierung der Ländte Einigen betragen rund Fr. 150'000.--. Bei einer allfälligen Beteiligung der BLS und anderer Partner müssen die Kosten als eher gering bezeichnet werden. Es ist zu hoffen, dass die grosse Bedeutung der Ländte Einigen gemeinsam mit dem Uferweg für den Tourismus in der Gemeinde erkannt wird. Es wäre erfreulich, wenn die Motion überwiesen würde.

Daniel Lanz: Der Motionstext ist an und für sich harmlos. Am Schluss der Erklärung hat man jedoch das Gefühl, dass die Gemeinde Fr. 150'000.-- bezahlen soll. Er hätte gerne eine Präzisierung, was genau die Motion verlangt. Wenn die Gemeinde tatsächlich Fr. 150'000.-- bezahlen soll, handelt es sich um eine relativ abenteuerliche Forderung, da die Ländte nicht einmal der Gemeinde gehört. Es wäre sympathisch, wenn sich zum Beispiel der Ortsverein Einigen mit Fr. 50'000.-- beteiligen und die Gemeinde sowie BLS auch mithelfen würden, die Ländte zu sanieren.

Franz Arnold: Der Motionstext verlangt, dass die Gemeinde nochmals mit der BLS Kontakt aufnimmt betreffend Sanierung der Ländte Einigen. Man muss dem Gemeinderat nicht etwas sagen, was er bereits macht. Man steht in ständigem Kontakt mit der BLS. Es müsste für eine Sanierung zuerst ein Kredit durch das finanzkompetente Organ der Gemeinde beschlossen werden. Das Hauptanliegen ist die Wiederaufnahme des Schifffahrtbetriebes. Wenn der Uferweg realisiert ist, und die Frequenzen da sind, kann das Thema Ländte Einigen durchaus wieder aktuell werden. Im Moment stehen die Zeichen so, dass die Gespräche mit der BLS weitergeführt werden.

Beschluss (mit 16 : 15 Stimmen)

Die Motion SVP-Fraktion (P. Kislig) betr. Sanierung Ländte Einigen wird nicht überwiesen.

Motion U. Zybach (SP) betr. Überprüfung und Anpassung Gebühren

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Die späte Antwort des Gemeinderates ist auf die besondere Situation bei der Bauverwaltung zurückzuführen. Die Situation präsentiert sich so, dass die Gebühren klar gesetzlich und reglementarisch festgelegt sind. Es handelt sich um Spezialfinanzierungen. Das heisst aber nicht, dass in diesen Bereich nicht gespart oder effizienter gearbeitet werden kann. Die Gemeinde hat topografisch nicht die idealsten Voraussetzungen. Auf 100 m Länge einer Abwasserleitung sind in der Stadt Thun viel mehr Häuser angeschlossen als in Spiez. Ausserdem muss die Gemeinde Spiez Abwasser aus anderen Gemeinden weiterleiten und diese Leitungen unterhalten. Der Wiederbeschaffungswert muss 60 % betragen. Vergleiche mit anderen Gemeinden sind in den Bereichen Abfall und Abwasser schwierig anzustellen. Die Wasserversorgung ist hier nicht aufgeführt, da für die Gemeinde Spiez die Wasserversorgungsgenossenschaft Aeschi - Spiez (WVG) zuständig ist. Im Rustwald muss

ein neues Wasserreservoir für Fr. 2.7 Mio. (nach Abzug der Subventionen netto Fr. 2.2 Mio.) gebaut werden. Die WVG kann dank einer klugen und weitsichtigen Finanzpolitik solche Investitionen tätigen. Bei den Abwasserleitungen müssen noch Massnahmen gegen ein allfälliges weiteres Hochwasser getroffen werden. Dies sind Spiez-spezifische Massnahmen, welche nicht mit anderen Gemeinden verglichen werden können. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Tarife in der Gemeinde Spiez gemäss Antwort der Bauverwaltung richtig sind. Es wird empfohlen, die Motion nicht zu überweisen. Es handelt sich um eine Daueraufgabe der Gemeinde.

Ausführungen der Motionärin

Ursula Zybach: Der Gemeindeverwaltung wird für den ausführlichen und informativen Bericht zur Motion gedankt. Die aufgeworfenen Zahlen konnten bestätigt werden. Die Antwort zeigt aber auch, dass die Ziele im NPM-Produkt Abwasser nicht ganz mit den Zahlen übereinstimmen. Demnach soll die Abwasserentsorgung kostengünstig sein, langfristig eigenwirtschaftliche Anlagetarife aufweisen und als Indikator sollen die Leistungen und Tarife regional vergleichbar sein. Es stellt sich die Frage, ob es Sinn macht, die Tarife regional zu vergleichen. Die Bauverwaltung hat ausgeführt, dass dieser Indikator richtig ist und die Tarife stimmen. Die Antwort zeigt nun aber, dass dies nicht der Fall ist. Diese Diskrepanz muss wahrscheinlich im Rahmen des Voranschlags 2008 korrigiert werden. Die Antwort wirft aber auch Fragen auf. In Thun kostet die Abfallgebühr für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser unterschiedlich viel. In der Antwort fehlt, dass die Gebühren nicht nur den Unterhalt und den Betrieb, sondern auch eine gewisse Verzinsung bringen müssen. Die Gemeinde zahlt den Spezialfinanzierungen einen Zins von 1.25 %. Dies ist relativ günstig. Hier müsste man sich überlegen, ob dieser Ansatz richtig ist. Die Sanierung Schluckhals wird den heutigen Verbrauchern belastet. Es stellt sich die Frage, ob dies richtig ist. Im Weiteren ist fraglich, ob die Beseitigung von Abfällen auf öffentlichen Plätzen der Allgemeinheit oder der Spezialfinanzierung Abfall belastet werden muss. Der Bauverwaltung wird ein Kompliment ausgesprochen. Die Berechnungen sind plausibel und Bürger können sich ein Bild darüber machen. Aus diesen Gründen und weil die Antwort umfangreich und umfassend ist, beantragt sie, die Motion überweisen und gleichzeitig als erfüllt abschreiben zu lassen.

Fraktionssprecher

Ulrich Nyffenegger (SP): Die SP-Fraktion unterstützt den Antrag, die Motion überweisen und gleichzeitig als erfüllt abschreiben zu lassen. Die Überprüfungen sind vorgenommen worden. Bei den Tarifen müssen eher die Indikatoren im NPM-Produkt angepasst werden. Beim Verursacherprinzip gibt es vielleicht noch einen gewissen Spielraum. Die öffentlich zugänglichen Berechnungen und Vergleiche sind relativiert worden. Die Forderungen der Motion sind so mehrheitlich erfüllt worden. Deshalb kann die Motion überwiesen und als erfüllt abgeschrieben werden. Dies auch im Sinne eines Dankes an die Verwaltung für die ausführliche Antwort.

Allgemeine Diskussion

Urs Gurtner (FDP): Die Motion könnte auch zurückgezogen werden. Er persönlich könnte die Motion überweisen, wenn im Motionstext die Passage „die -Gebühren zu überprüfen und anzupassen.“ gestrichen wird.

Klaus Brenzikofer: Der Gemeinderat ist bereit, den Antrag auf Nichtüberweisung der Motion zurückzuziehen und kann sich mit der Motionärin einverstanden erklären, die Motion zu überweisen und gleichzeitig als erfüllt abzuschreiben.

Ursula Zybach: Die Antwort ist auf beide Aspekte gegeben worden. In der Antwort wurde ausführlich darauf eingegangen, dass die Gebührenhöhe richtig ist. Deshalb kann der Text belassen werden.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion U. Zybach (SP) betr. Überprüfung und Anpassung Gebühren wird überwiesen und gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben. .

Motion FDP-Fraktion (F. Sennhauser) betr. Kantonaler Richtplan (Abschreibung)

Ausführungen des Gemeinderates

Stefan Kocherhans: Es wurde vor einigen Jahren diskutiert, ob das Areal des Hotels Eden aus der Hotelzone genommen wird. Der Gemeinderat hat dies abgelehnt. Mit der heutigen Situation kann von einer klaren Attraktivitätssteigerung gesprochen werden. Nun steht die Revision der Zonenplanung an. Die Gemeinde Spiez kann mit dem Faktor 1.3 einzonen, da Spiez eine attraktive Gemeinde ist. Ein durchgehender Uferweg wird auch zu einer Attraktivitätssteigerung beitragen. Im Investitionsplan ist im Jahr 2007 die Realisierung des Uferweges Weekendweg vorgesehen. Im nächsten Jahr ist das erklärte Ziel des Gemeinderates den Uferweg von Spiez nach Einigen zu realisieren. Es stellt sich jedoch die Frage, ob der Uferschutzplan durch das Volk genehmigt wird und ob es zu Verzögerungen wegen allfälligen noch unerledigten Einsprachen kommt. Ein weiteres Baufeld ist in Spiezwiler beim ehemaligen Hotel Bären. Hier soll in nächster Zeit ein modernes Dienstleistungszentrum entstehen. In der letzten Woche konnte der Presse entnommen werden, dass die Landi und Lidl ein Projekt für einen Neubau plant. Diese Beispiele zeigen, dass es eine Daueraufgabe des Gemeinderates ist, die Attraktivität von Spiez zu steigern.

Ausführungen des Motionärs

Franz Sennhauser: Die grossen Anstrengungen des Gemeinderates, die Attraktivität von Spiez zu steigern wurden aufgezeigt. Es sind vielfältige Massnahmen umgesetzt worden. Es erstaunt aber, dass es sechs Jahre gedauert hat, bis die Motion nun vorgelegt wurde. Es braucht auch in den kommenden Jahren ein grosses Engagement. In diesem Sinne kann die Motion als erfüllt abgeschrieben werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Die Motion FDP-Fraktion (F. Sennhauser) betr. Kantonaler Richtplan wird als erfüllt abgeschrieben.

Motion F. Horisberger (SP) betr. Luftreinhalteverordnung

Ausführungen des Gemeinderates

Stefan Kocherhans: Diese Motion wurde bereits 1993 eingereicht. Die Forderung an den Gemeinderat lautet, Massnahmen aufzuzeigen, wie die Luftreinhalteverordnung erfüllt werden kann. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Motion als erfüllt abgeschrieben werden kann. Es ist im Interesse von allen, dass eine gute Luftqualität erreicht werden kann und die Verordnung eingehalten wird. Es handelt sich nicht um ein Problem beschränkt auf Spiez. Dies muss grossräumiger betrachtet werden. Gewisse Massnahmen wurden umgesetzt (Tempo 30-Zonen). Spiez ist gemäss Luftreinhalteverordnung ein belasteter Ort. Bei Grossprojekten können an solchen Orten weniger Parkplätze erstellt werden. Der Kanton hat die Oberaufsicht und schreibt vor, welche Massnahmen umgesetzt werden müssen. Der Kanton führt gelegentlich Messungen durch, ob die Grenzwerte überschritten werden. Bei der Kreuzung Spiezmoos wurden verschiedene Messungen durchgeführt. Früher mit der Lichtsignalanlage wurden die Grenzwerte deutlich überschritten. Mit dem Kreisel werden die Grenzwerte deutlich eingehalten. Die Gemeinde Spiez hat nun das Energiestadtlabel und es müssen gewisse Massnahmen getroffen werden. Im Vergleich zu Interlaken hat es in Spiez deutlich mehr Pelletsheizungen und Warmwasserkollektoren. Weitere Massnahmen stehen zur Diskussion (zum Beispiel Nahwärmeverbund Sonnenfels). Es handelt sich um eine Daueraufgabe und deshalb kann die Motion abgeschrieben werden.

Fraktionssprecher

Ursula Zybach (SP): Es handelt sich um ein Dauerthema. Die Anliegen sind immer noch sehr wichtig. Die Luftreinhaltung hat nicht nur mit Parkplätzen und Parkplatzbewirtschaftung zu tun, sondern auch sehr stark mit dem fahrenden Verkehr, Heizungen, offenen Feuern etc. Es gibt deshalb noch mehr Themen, als in der Antwort des Gemeinderates aufgeführt sind. Die SP-Fraktion ist der Ansicht, dass die Motion abgeschrieben werden kann. Man muss jedoch am Thema dran bleiben. Öffentliche Parkplätze bei Schulhäusern und bei der Gemeindeverwaltung werden bisher nicht bewirtschaftet. Auch die Frage der Umweltverträglichkeit von gemeindeeigenen Fahrzeugen (zum Beispiel Werkhof) sollte geprüft werden. Es gibt im Moment noch kein Reglement, wie der Grenzwert für solche Fahrzeuge festgelegt werden muss.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Die Motion F. Horisberger (SP) betr. Luftreinhalteverordnung wird als erfüllt abgeschrieben.

Motion EVP-Fraktion (A. Bürki) betr. Spiez bewegt im UNO-Jahr des Sports (Abschreibung)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Der Grund, die Motion abschreiben zu lassen, liegt darin, dass im UNO-Jahr des Sports neue Ereignisse für mehr Bewegung zu initiieren auf fruchtbaren Boden gestossen sind (Bäuertstafette etc.). Die Gemeinde beabsichtigt, den Sportplatz in Hondrich sowie die Wiese beim Tourismusbüro in Faulensee neu zu gestalten. Das UNO-Jahr des Sports ist vorbei und die Motion hat ihren Sinn und Zweck erfüllt. Neben der Bäuertstafette gibt es im

Freibad auch die Aktion „Spiez schwimmt 1'000 km“. Am 12. Mai 2007 wird bekanntlich das Energiestadtlabel übergeben. Danach kann das Programm mit der Eröffnung des Freibades weitergeführt werden. So hat man ein richtig schönes Samstagprogramm. Dies wird wärmstens empfohlen.

Ausführungen des Motionärs

Andreas Bürki: Er kann sich damit einverstanden erklären, wenn der Teil der Motion betreffend UNO-Jahr des Sports abgeschrieben wird. Die Sportkommission erachtet dies wohl gleich und die Bewerbungsförderung ist als Daueraufgabe aufgenommen worden. Dies ist erfreulich. In der Antwort wird aufgelistet, wie die Gemeinde Sport und Bewegung unterstützt. Die Anstrengungen insbesondere im Jugendsport sind beachtlich. Besten Dank allen Beteiligten und freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sport und Bewegung ist in allen Alterskategorien wichtig. Deshalb hat der Vorstoss eigentlich alle Kategorien angesprochen. Im Sinn der Daueraufgabe ist sicher noch ein breites Arbeitsfeld zu bearbeiten. Die Bewegungsarmut und Übergewicht sind ein wachsendes Problem und dies nicht nur in den USA. Die Gesundheitsförderung Schweiz hat eine nationale Kampagne unter dem Titel „die Schweiz wird immer dicker“ gestartet mit originellen Plakaten. Die Sportkommission möchte noch einiges in Bewegung setzen. Es ist zu hoffen, dass diese Projekte trotz der finanziell prekären Lage umgesetzt werden können. Die Motion hatte auch den Sport im Alter im Visier. Hier wurde wenig bewegt. Es geht um wichtige Punkte (wie die längere Aufrechterhaltung der Mobilität). Entsprechende Anstrengungen verdienen unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Ältere Menschen zu bewegen war auch die Idee der Bäuertstafette. In jedem Team musste eine Person im Seniorenalter vertreten sein. Die Motion kann im Wissen darum abgeschrieben werden, dass die Arbeit weitergeführt wird und der Prozess nicht beendet ist.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Eliane Baumann (SP): Die SP-Fraktion hat mit Freude festgestellt, dass neue Anlässe und Projekte, welche zu vermehrter Bewegung führen, stattgefunden und einen festen Standplatz im Veranstaltungskalender gefunden haben. Als Mitglied der Sportkommission kann sie mitteilen, dass weitere Projekte in Planung sind. Die Motion kann als erfüllt abgeschrieben werden.

Beschluss (einstimmig)

Die Motion EVP-Fraktion (A. Bürki) betr. Spiez bewegt im UNO-Jahr des Sports wird als erfüllt abgeschrieben.

137 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen

Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

Motion EVP-Fraktion (A. Bürki): Wärmeverbundzonen im Zonenplan

Der Gemeinderat wird aufgefordert, bei der bevorstehenden Zonenplanrevision auch Wärmeverbundzonen einzuplanen. Der Gemeinderat erarbeitet die rechtlichen Grundlagen für den Bau von Versorgungsnetzen und die Anschlusspflicht.

Begründung

Aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen müssen wir in den nächsten Jahren vom Heizen mit Öl wegkommen. Die Zukunft liegt in CO₂-neutralen, erneuerbaren Energieformen. In unserer Region sind insbesondere Holzheizungen naheliegend. Gerade bei

der Holzverbrennung können vor allem grössere Anlagen sauber, wirtschaftlicher und bedienungsfreundlicher betrieben werden.

Solche Gemeinschaftsanlagen (Wärmeverbund) müssen nicht unbedingt durch die Gemeinde angeboten werden. Die Gemeinde muss jedoch die planerischen und rechtlichen Grundlagen dazu erarbeiten. Die bevorstehende Revision des Zonenplanes bietet den passenden Zeitpunkt für die entsprechende Weichenstellung. Das Anliegen entspricht auch der geplanten Änderung des kant. Energiegesetzes (Art. 7a, Nutzungspläne der Gemeinden).

Der Motionär: A. Bürki und 6 Mitunterzeichnende.

Motion SVP-Fraktion (J. Staudenmann) betr. Überprüfung Gemeindeaufgaben

Der Gemeinderat wird aufgefordert, sämtliche Gemeindeaufgaben auf Gesetzes- und Verordnungsstufe bezüglich ihrer Gebundenheit / Notwendigkeit im Einzelnen zu überprüfen und dem GGR bis spätestens Ende 2007 Bericht und Vorschläge zu erstatten, auf welche Aufgaben die Gemeinde verzichten kann.

Begründung

Der Kanton Bern überprüft seine Aufgaben im Rahmen des SAR (strategische Aufgabenüberprüfung) - um seine Finanzen im Griff zu bekommen bzw. zu halten - zurzeit im Einzelnen (bzw. hat bereits Teilbereiche überprüft).

Die Gemeinde Spiez hat bis heute keine eingehende Überprüfung jeder einzelnen ihrer zurzeit wahrgenommenen Aufgaben vorgenommen. Angesichts der Erhöhung der Verschuldung um ca. 4 Millionen Franken seit 2004 (und somit nur innert 2 Jahren und dies in einer Hochkonjunkturphase sowie höherer Steuereinnahmen) und der Tatsache, dass die Investitionen nicht mehr vollständig aus der laufenden Rechnung finanziert werden können (2004 ein Fehlbetrag von ca. Fr. 68'500, 2005 von Fr. 1.6 Millionen und laut Budget 2006 eine Summe von Fr. 1.7 Millionen), ist eine derartige Überprüfung sämtlicher Aufgaben der Gemeinde auf ihre absolute Notwendigkeit dringend angezeigt.

Es ist Zeit, die Aufgaben der Gemeinde kritisch zu hinterfragen und die notwendigen Korrekturen rasch einzuleiten, um einen weiteren Schuldenanstieg und dementsprechend eine Steuererhöhung (die quer im Umfeld der Gemeinde wäre) zu verhindern und den notwendigen finanziellen Spielraum wieder zu erlangen.

Es muss darauf verwiesen werden, dass spätestens 2014 massive Einnahmeverluste drohen, fällt doch dann der Mietvertrag für das Schulhaus Räumli (und damit sehr grosse Mietzinseinnahmen) mit dem Kanton Bern dahin.

Der Motionär: Jürg Staudenmann und 8 Mitunterzeichnende.

Motion SVP-Fraktion (J. Staudenmann) betr. Überprüfung Finanzvermögen

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem GGR bis spätestens Ende 2007 Bericht und Vorschläge zu erstatten, welche Teile des Finanzvermögens der Gemeinde (insbesondere welche Liegenschaften) veräussert werden können, um damit die Schulden von heute ca. 64 Millionen Franken abzubauen.

Begründung

Die Gemeinde Spiez wies 1990 30.6 Millionen Franken Schulden auf. Diese Summe verdoppelte sich praktisch innerhalb von 14 Jahren, somit bis 2004, auf 60.9 Millionen Franken.

Von 2004 - 2006 - also nur innerhalb von 2 Jahren - nahm die Verschuldung der Gemeinde - trotz Hochkonjunktur und grösseren Steuereinnahmen - um ca. 4 Millionen auf ca. 64 Millionen Franken zu (dies entgegen dem Legislaturziel des Gemeinderates, Schulden abzubauen). Der Kanton Bern und auch viele Gemeinden in unserer Nachbarschaft konnten innerhalb der gleichen Periode massiv Schulden abbauen und teilweise sogar noch die Steuern senken.

Es muss darauf verwiesen werden, dass 2014 der Mietvertrag mit dem Kanton Bern für das Schulhaus Räumli abläuft und dementsprechend massive Einnahmeverluste drohen.

Um wieder den absolut notwendigen Finanzspielraum zu erlangen (auch im Hinblick auf mögliche Passivzinsenerhöhung), ist möglichst rasch zu überprüfen, auf welche Teile des Finanzvermögens verzichtet werden kann (und entsprechend veräussert werden können).

Der Motionär: J. Staudenmann und 8 Mitunterzeichnende.

Schluss der Sitzung um 20.50 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Protokollführer

K. Aegerter

A. Zürcher

Spiez, 25. April 2007/az